

Sankt Martin

Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt Mar-tin ritt durch
Schnee und Wind, sein Ross, das trug ihn fort ge - schwind, Sankt
Mar-tin ritt mit leich - tem Mut, sein Man - tel deckt ihn
warm und gut.

2. Im Schnee saß, im Schnee saß, im Schnee da saß ein armer Mann,
hat Kleider nicht, hat Lumpen an:
„O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt're Frost mein Tod.“

3. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin zieht die Zügel an,
sein Ross steht still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

4. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

5. Sankt Martin, Sankt Martin, Sankt Martin legt sich müd' zur Ruh,
da tritt im Traum der Herr dazu.
Er trägt des Mantels Stück als Kleid,
sein Antlitz strahlet Lieblichkeit.